

KATHOLISCHE PFARREI GREIFENSEE–NÄNIKON–WERRIKON

inmitten der Olivenbäume gelegene San Masseo. San Masseo, nach einem der ersten Brüder von Franz von Assisi benannt, war nach dem schweren Erdbeben von 1997 der Verwahrlosung geweiht. Die ökumenische «comunità monastica» von Bose im Piemont hat dann diesen Ort zwei Jahre lang renoviert, und seit 2011 sind fünf Mönche in San Masseo ansässig. Einem andächtigen Gesangsgebet durften wir gegen Mittag beiwohnen.

«Stein, wo du hinsiehst Stein»

«Assisi, eine Stadt in Mittelitalien, aus Stein und Fels gebaut! Was für ein Stein. Warm, gelb bis ocker oder rosa leuchtend, während bis ins Herz, selbst bei bisigem Zugwind! Ist er mitbestimmend, dass ein so besonderer Mann wie Francesco aus Assisi hervorgegangen ist?»

Dieses rosa Gestein des Monte Subasio, aus dem viele Gebäude errichtet wurden. Liebevoll wird Assisi gepflegt und zu dieser Jahreszeit mit vielen Blumen geschmückt. Geradeaus laufend, aber auch immer wieder zurückblickend, links und rechts in die kleineren Gassen schauend, da gab es immer wieder Schönes zu entdecken.

Der Samstagmorgen begann für einige sehr früh: «Ein Highlight war für mich die Laudes in San Damiano. Keine Selbstverständlichkeit, wenn freiwillig achtzehn Personen aus der Gruppe, darunter drei Buben zwischen zehn und zwölf Jahren und der Senior mit bald 80 Jahren, um 6.30 Uhr zusammenkommen, um nach San Damiano hinabzusteigen. Das Morgengebet mit Psalmen und kurzen Zwischengesängen zu feiern, wo Franziskus

die Kapelle mit seinen Händen wieder aufgebaut hat. Die aufgehende Sonne, das Singen der Vögel, der herrliche Blick in die Weite und der feine Espresso gaben diesem frühen Morgen mit dem anschliessenden Aufstieg in die Altstadt von Assisi eine ganz besondere Note.»

Auf neun Uhr war die Führung durch die Basilika von San Francesco angesetzt. Bruder Thomas Freidel erläuterte gekonnt verschiedene Aspekte dieses beeindruckenden Gebäudes. 1228 wurde mit deren Bau begonnen, im Jahr der Heiligsprechung von Franziskus. «Die tief sinnige Deutung des Sonnengesangs durch Bruder Thomas Freidel wird mir immer in Erinnerung bleiben: Den unsichtbaren Gott in der sichtbaren Natur entdecken und erleben.»

Das mit der siebtgrößten Kirche ...

Mit dem Car ging es um 11 Uhr weiter zur vier Kilometer entfernten Basilika «Santa Maria degli Angeli». Vor allem die jungen Reisetilnehmer beeindruckte sehr, dass sie die siebtgrößte Kirche der Welt ist. Und mitten drin die Portiuncula-Kapelle, die als Geburtsort des Franziskanerordens angesehen wird und in der Franz von Assisi 1226 verstarb. Zu Fuss ging es für einige zurück nach Assisi hinauf und später noch weiter bis zur Rocca Maggiore, Teil der ehemaligen Befestigungsanlage von Assisi. Die Aussicht vom Turm mit einem «Tanti auguri» auf Chiara ab.

Der Sonntag, der letzte Tag in Assisi, führte uns aus dem Städtchen hinaus: Der Aufstieg nach Eremo delle Carceri (791

«Für etwas brennen ...»

Am Sonntag, 21. Mai, um 10 Uhr findet im Festzelt der Näniker Chilbi ein ökumenischer Gottesdienst statt. Die Leitung übernimmt Hella Sodies, Pfarrleiterin der katholischen Pfarrei-Greifensee-Nänikon-Werrikon sowie Bettina Wiesendanger, Pfarrerin der ref. Gemeinde Uster. Ebenfalls mit dabei ist der Gemischte Chor Nänikon unter der Leitung von Konrad Weiss.

m.ü.M.), wo Franziskus die Stille suchte, wurde von fast allen zu Fuss bewältigt. Und wer noch höher hinaus wollte, konnte mit unseren erprobten Pilgerern René und Franz (welch ein Zufall!) auf den Monte Subasio (1290 m.ü.M.) aufsteigen. «Mir gefiel der Zusammenhalt und die vielen interessanten Gespräche, auch die Wanderung auf den Monte Subasio und die freilaufenden Pferde dort.»

«Gleichgesinnte zusammen sind nicht nur Addition sondern Multiplikation!»

Im Nu sind diese Tage in Assisi vorübergegangen, viele Erinnerungen werden wir immer mit uns tragen, dankbar, dass wir das Erlebte erleben durften.

«Ein beeindruckendes Miteinander von allen Generationen, so schön das gegenseitige Interesse und die Offenheit der Begegnungen, so viel gelacht und erzählt.»

«Der tägliche Gesang der Vögel am frühen Morgen in diesen Tagen brachte mich der Spiritualität von Francesco näher.»

«Der Glaube, der Frieden und die Liebe haben mich auf diese Reise nach Assisi immer begleitet. Ich werde viele Erinnerungen mit nach Hause nehmen, aber besonders wertvoll ist die Ruhe, die ich gefunden habe.»

«Nach so vielen Jahrhunderten beeindruckt die Botschaft und der tiefe Glaube des heiligen Franziskus noch immer. Er kann immer noch unsere Herzen berühren.»

«Assisi hat für jeden etwas, einfache Kirchen neben bunten Mosaiken und Malereien von unschätzbarem Wert.»

«Eine Reise in die Stille, zu Fuss, allein, in der Gruppe, mit meiner Familie. Eine Reise zurück in meine Kindheit, als ich mit meinen Eltern diese wundervollen Orte besucht habe. Nun hoffe ich, dass meine Kinder die gleichen, aber auch ihre eigenen, bleibenden Eindrücke mit sich tragen werden.»



Bei schönstem Wetter hinauf nach Eremo delle Carceri.

Die Assisi-Reisegruppe 2017